

KULTUR IN KÜRZE

Schröckliches Ende



VADUZ – Zum vorerst letzten Mal erzählt bzw. lebt Eveline Ratering ihre Paraderolle, die goldene Boos. Das Erzählstück «Das liederliche Leben und schreckliche Ende der Barbara Erni», genannt «die goldene Boos» ist von heute bis Samstag, jeweils um 20 Uhr, nochmals im Schlossekeller zu sehen. Ausgangspunkt dieses von den Kritikern beider liechtensteinischen Tageszeitungen hochgelobten Erzähltheaterstücks, das im Mai letzten Jahres uraufgeführt wurde, ist die letzte Hinrichtung im Fürstentum Liechtenstein. In der Gemeinde Eschen wurde im Jahre 1785 die Räuberin Barbara Erni, genannt «die goldene Boos», deren Wirkungsfeld sich vom Bodensee bis nach Chur erstreckte, öffentlich vom Leben zum Tode befördert. In einer modernen Moritat erzählt, spielt und singt die Schauspielerin Eveline Ratering, die das hoch emotionale und doch zum Nachdenken anregende Stück auch verfasst hat, zusammen mit dem Musiker Frank Gerber das nicht immer glanzvolle Leben der goldenen Boos. Regie führt Ingo Ospelt. (al)

Vincenzo Todisco erhält Bündner Literaturpreis

CHUR – Der Bündner Literaturpreis geht dieses Jahr an Vincenzo Todisco aus Rhätzens. Der 40-Jährige erhält die mit 10 000 Franken dotierte Auszeichnung als Anerkennung seiner Arbeit als Autor, Literaturredaktor, Rezensent und Übersetzer. Der zum 7. Mal verliehene Preis wird einem Vertreter der zweiten Generation italienischer Einwanderer verliehen, wie die Stiftung Bündner Literaturpreis am Mittwoch mitteilte. Der 40-jährige Preisträger ist italienisch-schweizerischer Doppelbürger. Todisco publiziert sowohl in Deutsch als auch in Italienisch. Die Übergabe des Preises findet am 9. Februar in Chur statt. (sda)

Bregenzer Festspiele mit Verdi in Lech Bühne aus Schnee

BREGENZ – Unter dem Motto «Verdi im Schnee» geben die Bregenzer Festspiele ihre Premiere im neuen Jahr in Lech am Arlberg. Schauplatz am 30. Januar ist eine Bühne aus mehreren hundert Kubikmetern Schnee. Laut Mitteilung der Bregenzer Festspiele präsentiert der 40-köpfige Festspielchor und die Seebühnen-Solistin Patricia Paterno Highlights des berühmten italienischen Komponisten. Der Ausflug der Bregenzer Festspiele nach Lech ist keine Premiere: Bereits im Vorjahr gastierten die Künstler mit der «West Side Story in den Alpen». Dabei hatten es sich über 1000 Besucher trotz eisiger Kälte nicht nehmen lassen, den bekanntesten Melodien aus Bernsteins Musical beizuwohnen. Die für die Aufführung in Lech notwendige Bühne wird in den nächsten Tagen bei der Talstation der Schlegelkopfbahn entstehen. Mannschaften der Schnitzerschule Elbigen Alp sowie von Lech-Zürs werden mehrere Kubikmeter Schnee nach Entwürfen von Festspiel-Ausstattungsleiter Florian Kradolfer formen. (sda)

«Skuril und Besinnlich»

Neues Spielprogramm des Vaduzer Schlossekellers

VADUZ – Mit der Vernissage zu Silvia Ritters Fotoausstellung «Abstrakt - Skuril - Besinnlich» ist das Vaduzer Kleintheater Schlossekeller in die Saison 05 gestartet.

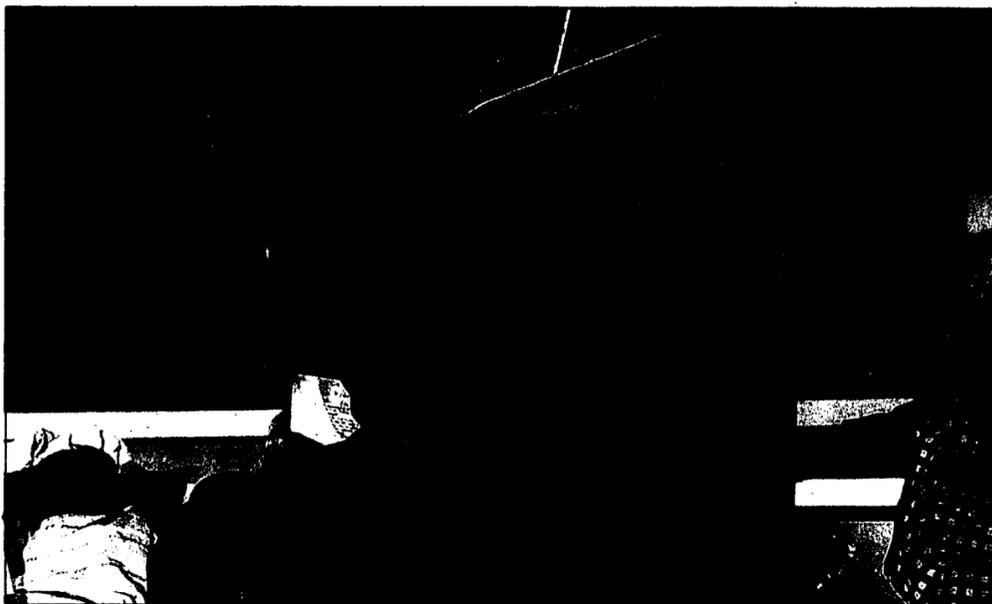
«Skuril und Besinnlich» könnte denn auch der rote Faden des neuen Spielplans lauten. Bis Ende Mai haben die Schlossekeller-Verantwortlichen jedenfalls wieder ein Programm zusammengestellt, das Schräges und Traditionelles, Uriges und Urchiges, Schrilles und Stilles vereint und keine Wünsche der Kleinkunstfreunde offen lässt.

Höhepunkte

Als Höhepunkte können die Zot-Off-Fasnacht (4. Februar), Willi Astors «Wortstudio» (28. Februar im Vaduzer Saal), das «Unplugged-Festival» am 4. und 5. März (mit Bands und Solisten aus der Liechtensteiner Musikszene) sowie die Rückkehr der Mundartband Philomena (16. April) und der Auftritt von Frank Baumann und seinem Hund Bostich (20. Mai) genannt werden.

Nach wie vor fährt das Schlossekellerprogramm viereckig: Mundart, Kabarett, Erzähltheater und Liechtensteiner Spezialitäten. Als Neuerung ist eine weitere Sparte hinzugekommen, die in Zusammenarbeit mit der KBA (Kontakt- und Beratungsstelle für das Alter) entstanden ist und Mundart, Liechtenstein und das Erzählen vereint: In der Reihe «So isches ge» berichten Zeitzeugen einmal im Monat aus ihrer Perspektive, wie es einmal war. Den Anfang macht am 16. März der Maurer Lehrer und Chorleiter Adolf Marxer (*1942). Er wird von seinem Vater («dr Dökterli Emil») erzählen. Am 20. April folgt Hedwig Rüegg-Spalt (*1930) aus Ruggell mit Geschichten über das Ried.

Im Rahmen der Reihe «Erzähltheater» gibt es ein Wiedersehen



Der Schlossekeller bietet in der laufenden Saison Bekanntes und Bewährtes wie auch Neuland.

mit der «goldenen Boos», von und mit Eveline Ratering und Frank Gerber (20. bis 22. Januar), am 20. Februar entführen Gian Rupf und René Schnotz auf eine «Bergfahrt» (nach Ludwig Hohl) und am 18. März erzählt Bea von Malchus Geschichten aus dem alten Testament und fragt: «Sind Sie bibelfest?»

Gleich zwei Mal gibt's im Februar Kabarett: Am 12. Februar stellt der Musiker (Ils Franzlis da Tschlin) und Kabarettist Florian Caviezel seinen «Forschungsbericht» vor und am 28. Februar bringt der Schlossekeller mit Willi Astor einen weiteren Giganten des Kabarett ins Land. Achtung: Dieser Auftritt findet im Vaduzer Saal statt!

Am 11. März sind das Duo «Touche ma Bouche» (Daniel Buser und Roland Suter) «Im Hoch», am 8. April kommt Angela Buddecke auf einen «Kurzauftritt» vorbei und den Saisonabschluss macht der von SF DRS bestens bekannte Frank Baumann mit seinen multimedialen «Bildern im Kopf».

Ein Schwergewicht bildet vor allem die Reihe der «Liechtensteiner Spezialitäten»: Archaisch-ungestüm geht es sowohl am 29. Januar (Sagenabend mit Tritonus und der Erzählerin Loretta Federspiel) und am 4. Februar (Zot-Off-Fasnacht, mit Gästen von Afrika bis Ruggell) zu und her.

Am 4. und 5. März wird es ruhiger, wenn sich zahlreiche Liechtensteiner Solisten und Bands (wie Kurt Ackermann, Stefan Frommelt, Le Donne, The Hilarious, Nevertheless, die Shakeadelics u.a.) zum «Unplugged-Festival» im Schlossekeller einfinden. Wer keine Lust hat, die Landtagswahlen 05 alleine vor dem Landeskanal zu verbringen, ist herzlich zum «Wahlnachmittag» (13. März) bei Spiel, Spass und Analysen eingeladen.

Drei Mal kultig wird's mit der Lesung der «Herren» (Stefan Becker, Mathias Ospelt, Jürgen Schremser) am 20. März und mit dem «Muttertagskonzert» von Balders Ross (Joachim Batliner und

Markus Beckstein) am 8. April. Beide Veranstaltungen finden als Matinee statt (mit Frühstück): Dazwischen, am 16. April, gibt es das längst überfällige Konzert der Unterländer Mundartband Philomena.

An Ausstellungen gibt es von Mitte Januar bis Ende März Photographien von Silvia Ritter zu sehen und ab dem 1. April bis Saisonende Zeichnungen und Collagen von Lisa Graf-Büchel.

Die Mundartveranstaltungen werden in der Tagespresse bekannt gegeben.

Vorverkaufsstelle für alle Veranstaltungen des Schlossekellers ist der Postcorner der Liechtensteinischen Post AG, www.postcorner.li oder Tel. 239 63 66. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 20 Uhr (Ausnahme: Sonntagsmatineen). An den jeweiligen Vorstellungsabenden können ab 19 Uhr über 230 10 40 mögliche Restkarten bestellt werden. Informationen über www.schloesslekeller.li. (PD)

Weisheit – Natur – Vernunft

«Die Zauberflöte» an der Kantonsschule Saragans

SARGANS – Die Kantonsschule Saragans führt W. A. Mozarts Singspiel «Die Zauberflöte» als Schulprojekt auf. Neben etlichen Schülerinnen, Schülern, Ehemaligen und dem Männerchor Meis wirken auch Musikpädagogen der Kanti mit sowie einige Profis von ausserhalb, u. a. der Bass-Bariton Kurt Alois Kind aus Barenden.

• Arno Lüfler

Ausgerechnet der einfältige Vogelfänger Papageno ist der grosse Star der «Zauberflöte», wie sie derzeit in Saragans gegeben wird. Kein Wunder, wird er doch von Alfred Kesseli verkörpert, der nicht nur ausgebildeter und erfahrener Opernsänger, sondern auch seit 1991 an der Kantonsschule als Musikpädagoge tätig ist. Mit einem sternentübersäten Übergewand angetan, huscht Papageno zudem immer wieder als «Chor» im Sinne der griechischen Tragödie auf die Bühne und führt durch das Stück. Und inszeniert hat Kesseli das Stück auch noch.

Einbezug einheimischer Kräfte

Am Projekt beteiligen sich die Schulklassen 4K, 3GK, 2K und 2D unter Hauptverantwortung der



Sarastro (Kurt Alois Kind) ist in diesem spassigen, bunten Märchen nicht der frauenraubende Bösewicht, der er scheint.

Klasse 3GK, der zahlreiche Lehrkräfte unterstützend zur Seite stehen. Das Kantiorchester aus Lehrern und Schülern wird von Luzi Müller dirigiert, Dirigent zahlreicher Orchester der Ostschweiz, Konzertmeister der Kammerphil-

harmonie Graubünden und Kulturpreisträger der Stadt Chur. Achtzehn Berufsmusiker verstärken das Orchester, und sechs professionelle Opernsängerinnen und Opernsänger haben die Hauptrollen übernommen. Die Nebenrollen sind mit

Schülern und Ehemaligen der Kanti besetzt.

Der 1955 in Barenden geborene Bass-Bariton Kurt Alois Kind, der in Zürich bei Sissel Höyern, Ivan Barbey und Werner Ernst studiert hat, singt die Rolle des weisen Oberpriesters Sarastro, gravitätisch und souverän. Als Königin der Nacht überzeugt die Irin Mary O'Sullivan, und als Tamino glänzt Jens Weber aus San Francisco, die beide in der Schweizer Musikszene fest verankert sind.

Charme und Spass

Der laienhafte Charme, den die Produktion verströmt, ist wohl-dosiert und passt gut zu dem unterhaltsamen Stück, in das Mozart seinerzeit seine Freimaurer-Philosophie locker verpackt hat. Lange-weile kommt in dieser Inszenierung keine auf, der Spass, den alle Mitwirkenden an der Sache haben, ist in jedem Augenblick spürbar und überträgt sich auf das Publikum. Der immense Aufwand für diese Produktion hat sich, wie sich der Autor dieser Zeilen in der Schüleraufführung am Dienstag überzeugen konnte, auf jeden Fall gelohnt. «Die Zauberflöte» wird noch dreimal in der Kantonsschule aufgeführt: am 21. und 22. 1., je 19.30 Uhr, und am 23. 1. um 17 Uhr.